

# Im Leben 2.0

## Seit einem Unfall kämpft Webpionier Joachim Schoss für Menschen mit Handicap.

Laura Barchi (Text) und Dominik Hodel (Bild)



### Für Integration

Die UBS Stiftung für Soziales und Ausbildung unterstützt MyHandicap. Die Stiftung engagiert sich für Initiativen und Projekte zur Förderung von Aus- und Weiterbildung sowie zur Schaffung von Arbeits- und Erwerbsmöglichkeiten.

[ubs.com/engagement](https://ubs.com/engagement)

Was Joachim Schoss zugestossen ist, könnte uns allen passieren. Als er in Südafrika Motorrad fuhr, erfasste ihn ein betrunkenen Autofahrer. Für den Gründer eines Callcenters und der Online-Plattform Scout24 begann ein Kampf auf Leben und Tod. Schoss verlor seinen rechten Arm sowie sein rechtes Bein. Während der Rehabilitation stellte er fest, dass im Internet wenig Hilfe für Behinderte zu finden war. Dagegen verfügte sein Spital über eine riesige Ordnerwand mit gedruckten Informationen. Deshalb tat Schoss, was er konnte: 2004 rief er die Stiftung MyHandicap ins Leben und damit ein Webportal für Behinderte. Es dient sozusagen als digitalisierte Ordnerwand.

MyHandicap möchte Menschen mit Behinderung ein Leben nach ihren Vorstellungen ermöglichen. Die Website dient als Einstiegsplattform. Eines der grossen Themen dort ist die Mobilität: Welche Prothese hilft mir? Was für ein Rollstuhl passt? Wie kann ich reisen? «Jahre nach dem Unfall hat es mich interessiert, wie ich wieder Fahrrad und Snowboard fahren kann», erzählt Schoss. «Die Antwort habe ich im Forum der Website gefunden. Ein Orthopädietechniker, der auch Snowboardlehrer ist, half mir weiter.»

### Digitalisierung hilft Behinderten

Für körperlich eingeschränkte Personen sind digitale Hilfsmittel ein Segen. Genauso wie für viele Arbeitgeber. Denn die Beschäftigung von Menschen mit Behinderung bietet eine Möglichkeit, Fachkräfte zu gewinnen. «Einige Arbeiten kann ein Mensch mit Handicap besser ausführen als einer ohne. Blinde haben ein feinfühleres Gehör. Sie sind hervorragende Callcentermitarbeiter», sagt Joachim Schoss. Wichtig ist aber, dass Unternehmen den Arbeitsplatz vor allem behindertengerecht einrichten.

Gibt es genügend Firmen, die Menschen mit Handicap anstellen? Für die Integration braucht es Argumente. Darum hat Joachim Schoss mit seiner Stiftung MyHandicap 2009 mit und an der Universität St. Gallen das Center for Disability and Integration gegründet. Das Institut hat Erstaunliches entdeckt. «Der Studie eines Automobilherstellers zufolge generieren Teams, in denen Menschen mit Behinderung mitwirken, 30 Prozent mehr Ideen», weiss Schoss. Kümmern sich Chef und Team fürsorglich um die behinderte Person, steigt die Zahl auf 80 Prozent. Ein Erfolg, der Schoss besonders freut. ●

Familie und Freunde statt Karriere und Kohle – Internetunternehmer Joachim Schoss hat seit seinem Unfall neue Prioritäten.

